



WÜRENLOSER NACHRICHTEN

Infomagazin der Gemeinde Würenlos 2/2011

Preisgekrönte Gärten im Kloster Fahr



Liebe Würenloserinnen
Liebe Würenloser

Die Hälfte des Sommers ist bereits vorbei. Hoffen wir, das Wetter des Juli sei nicht der Massstab aller Dinge für das weitere Jahr.

Am 30. August werden wir anlässlich der ausserordentlichen Gemeindeversammlung über den Baukredit für das Schulhaus «Feld» befinden. Gemeinderat und Schulpflege schlagen vor, das Schulhaus, trotz der zusätzlichen finanziellen Belastung, zusammen mit der Aula zu realisieren. In dieser Ausgabe der «Würenloser Nachrichten» wird Ihnen das Bauvorhaben detailliert dargestellt. Das letzte Wort haben Sie, unsere Stimmberechtigten.

Wir durften mit Freude feststellen, dass sich unsere Schule der Problematik der Gewalt, einem Thema, das uns ausserordentlich beschäftigt, angenommen hat. Ich danke bei dieser Gelegenheit den Initianten dieses wichtigen Projektes für ihren Einsatz. Vorbildlich ist auch das Zusammenwirken von Schülerinnen und Schülern, Lehrerschaft, Schulleitung, Schulsozialarbeit, Jugendarbeit, Jugend- und Familienberatung sowie den Vertretern von Gemeinderat und Schulpflege. Besuchen Sie in diesem Zusammenhang doch den nächsten «StattGewaltRundgang» vom 24. August 2011! Auf dem Schulhausareal werden von erfahrenen Schauspielern Szenen gespielt. Die Teilnehmenden können auf die beobachteten Situationen reagieren und aktiv Zivilcourage üben. Machen Sie mit und profitieren Sie!

An der Winter-Gemeindeversammlung am 8. Dezember werden wir über den Voranschlag 2012 befinden. Es darf wiederholt festgestellt werden, dass unsere finanzielle Beweglichkeit zunehmend eingeschränkter wird. Angesichts der vielen anstehenden Investitionen, u.a. Neubau Schulhaus, zusätzliche Kindergärten, Strassen- und Tiefbauten usw., schliesse ich eine Erhöhung des Steuerfusses nicht aus. Eine zu grosse Verschuldung über viele Jahre muss, auch mit Rücksicht auf die nächsten Generationen, vermieden werden. Der Gemeinderat wird sich intensiv mit dem Voranschlag befassen. Alle nicht unbedingt erforderlichen Investitionen werden auf der Zeitachse definiert verschoben. Auch die Kostenpositionen der Laufenden Rechnung werden einer strengen Prüfung unterzogen.

Ich wünsche Ihnen einen schönen, sonnigen Sommer. All jenen, die noch in die Ferien reisen dürfen, wünsche ich gute Erholung und viele neue Eindrücke.

Hans Ulrich Reber, Gemeindevorsteher

Vorwort	2
Schulhaus «Feld» – Meilenstein für die Schule Würenlos	4-9
Stellungnahme Schulpflege zum Bau Schulhaus und Aula	9
Start für den Blockzeitenunterricht an der Primarschule im August 10/11	
Präventionskampagne gegen Gewalt	12/13
StattGewalt-Rundgang	13
Poster zur Plakataktion «Euses Dorf»	14/15
Nachtrag zu «Würenloser Blätter 2010»: Ruedi Markwalder	16-19
Historisch bedeutende Gartenanlagen im Kloster Fahr	20-24
Dauerthema: Nächtliches Dauerparkieren	25
Würenloser Christchindlimärt 2011	25
Neue Leiterin Hochbau und Planung: Andrea Hofbauer	26
Die Aufgaben des Kaminfegers	26/27
Agenda: Veranstaltungen des Gemeinderates	28

Würenloser Nachrichten

Infomagazin der Gemeinde Würenlos
erscheint viermal jährlich

Impressum

Herausgeberin: Gemeinde Würenlos

Gemeindekanzlei, 5436 Würenlos

Tel. 056 436 87 87 info@wuerenlos.ch

Redaktionsleitung: Daniel Huggler, Gemeindeschreiber

Autorinnen/Autoren: Vermerk im Artikel

Grafik, Gestaltung: Albi Perrig, Seon; Daniel Huggler

Druck: Wohler Druck AG, Spreitenbach

© Gemeinde Würenlos



Schulhaus «Feld» – Meilenstein für die Schule Würenlos

Mit dem neuen, für die Oberstufe konzipierten Schulhaus erhält unsere Schule den dringend benötigten Platz. Die gleichzeitig geplante Aula bietet zusätzlichen Raum, der sowohl von der Schule als auch von den Vereinen und der Gemeinde vielfältig genutzt werden kann.



Das rasante Wachstum der Gemeinde und die vielen Neuzuzüge haben auch die Schülerzahlen stark ansteigen lassen. Die Schule platzt heute praktisch aus allen Nähten: Die vorhandenen Schulräume sind bis aufs letzte Zimmer belegt. Nur mit viel Flexibilität und mit Zwischenlösungen konnte in den vergangenen Jahren das Platzproblem bewältigt werden. In der Tat leben bereits heute so viele Kleinkinder in Würenlos, dass für die kommenden vier Jahre nochmals drei zusätzliche Kindergartenabteilungen erforderlich sind. Und zweifellos werden auch in den nächsten Jahren weitere Familien mit Kindern nach Würenlos ziehen.

Die Schulhausbaukommission, die sich aus Vertretungen von Gemeinderat, Schulpflege, Schulleitung, Lehrerschaft, Hauswarten und Finanzkommission zusammensetzt, hat nun das Bauprojekt in Zusammenarbeit mit dem Architekten und dem Bauherrenvertreter zur Beschlussreife gebracht. Am 30. August 2011 befindet die Gemeindeversammlung über den Baukredit.

Das neue Schulhaus soll aussen wie innen gefällig, aber nicht luxuriös sein. Die Räume entsprechen den kantonalen Vorgaben und die Korridore berücksichtigen die notwendigen Sicherheitsanforderungen. Die Gebäudehülle erfüllt den Minergie-Standard. Eine spätere solare Energiegewinnung auf dem Flachdach ist möglich, sobald die alte Heizungsanlage ersetzt wird. Im Hinblick darauf werden beim Neubau bereits entsprechende Leerrohre eingelegt.

Die Umgebung des neuen Schulhauses wird an die bestehenden Flächen anschliessen. Neugestaltete Flächen werden nach dem vom Gemeinderat verabschiedeten Konzept weitergeführt; es wird eine möglichst naturnahe Begrünung angestrebt.

Ab Frühjahr 2012 wird der Sportplatz «Ländli» 2 für die Bauarbeiten am Schulhaus «Feld» belegt sein. Die Planungsarbeiten für entsprechenden Ersatz im «Tägerhard» sind in vollem Gang. Die verbleibende Sportplatzfläche des «Ländli» 2 soll wieder zur Verfügung stehen und in erster Linie dem Schulsport dienen.

Die Baukosten von 7,6 Mio. Franken für das neue Oberstufenschulhaus sind für unser Dorf eine grosse Summe. Dennoch wird ein gutes Preis-Leistungs-Verhältnis erreicht. Im Quervergleich mit anderen Schulhausbauten bewegt sich diese Summe eher in einem günstigen bis mittleren Kostenrahmen. Unter die jährlich wiederkehrenden Kosten für das Schulhaus – wie auch für die Aula – fallen die Personalkosten sowie Energie- und Materialkosten.

Aula bietet vielfältige Nutzung

Bereits in den früheren Orientierungen zum Schulhaus «Feld» wurde aufgezeigt, dass an den Schulhausneubau auch der Bau einer neuen Aula gekoppelt ist.

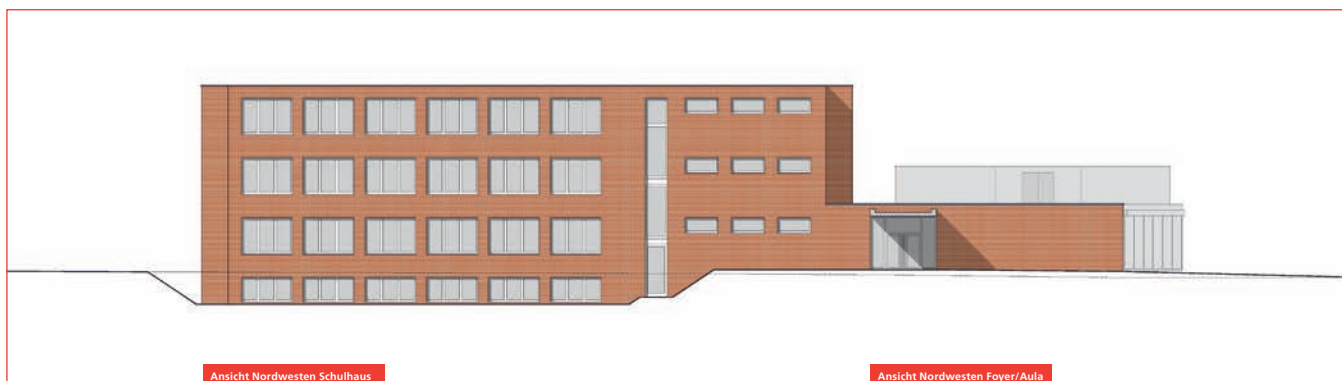
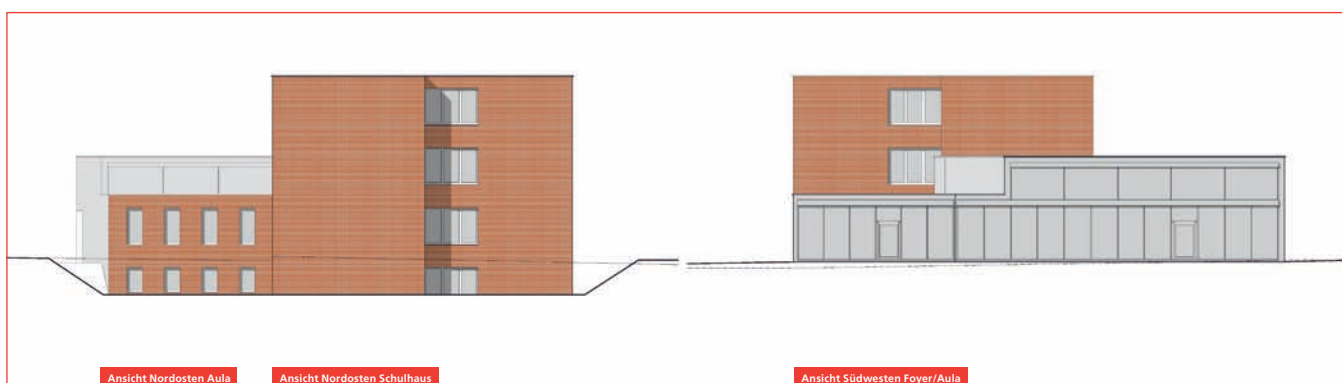
Sicher kann man geteilter Meinung sein, ob es eine Aula für unsere Gemeinde braucht oder nicht. Gemeinderat und Schulpflege sind jedoch überzeugt, dass ein solcher Raum für unsere mittlere Schule mit inzwischen über 550 Schülern und mehr als 50 Lehrpersonen nicht mehr nur wünschenswert, sondern zweckmässig und wertvoll ist.

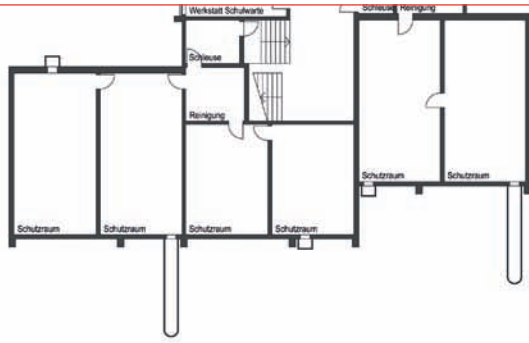
Die Schule kann die Aula gleich in mehrfacher Hinsicht nutzen, unter anderem für Lehrerkonferenzen, Elternorientierungen, Stufenorientierungen, verschiedene Projekte, Sing- und Musikveranstaltungen der Schule. Der Musikschule, die sehr rege besucht wird, steht ein idealer Raum für Musikschulkonzerte und Instrumentenvorführungen zur Verfügung. Daneben kann den Ortsvereinen auch eine zweckmässige Lokalität für Theatervorführungen, Kulturveranstaltungen und Versammlungen geboten werden. Die Gemeinde würde die akustisch optimierte Aula auch für Orientierungen, Versammlungen und Veranstaltungen nutzen.

Haushälterischer Umgang mit öffentlichem Boden

Das Foyer der Aula wiederum dient zugleich als geschützter Pausenplatz, der bei schlechter Witterung zur Verfügung steht. Der längliche Lagerraum neben der Aula ist jetzt als Lagerraum für das Aula-Inventar vorgesehen; bei einer nächsten Etappe einer Schulhauserweiterung dient dieser Raum als Verbindungsweg. Die Aula ist ebenerdig geplant, um gehbehinderten Personen den Zugang zu erleichtern. Auch die Anlieferung ist so einfacher. Um mit dem immer knapper werdenden Boden haushälterisch umzugehen, ist die Aula mit Unterkellerung geplant. Das Untergeschoss bietet hauptsächlich Platz für dringend benötigten Archivraum der Gemeinde. Die heutigen Archivräume sind praktisch voll.

Die Baukosten von 2,2 Mio. Franken für die neue Aula sind gewiss beachtlich. Dennoch fallen sie verhältnismässig moderat aus, weil der Bau gleichzeitig mit dem Schulhaus ausgeführt wird. ➤

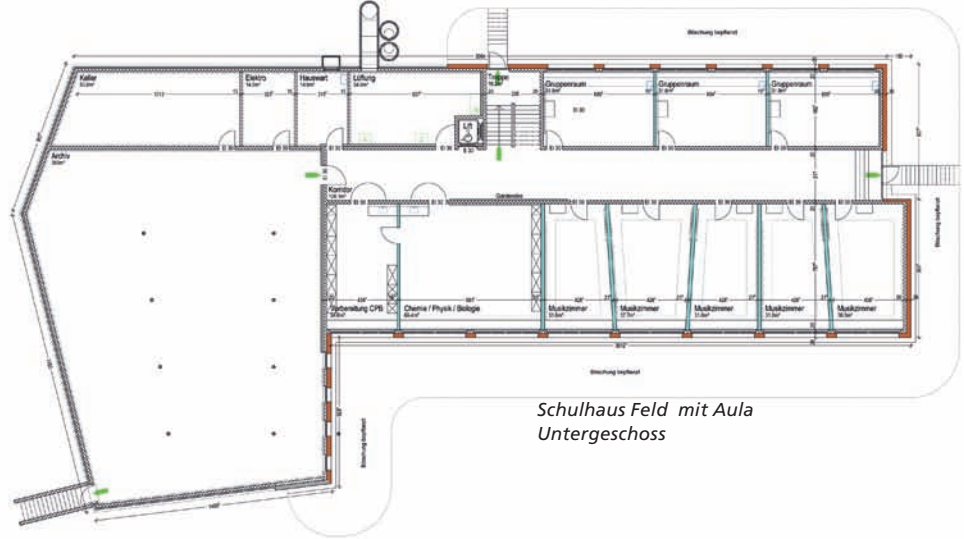




Schulhaus Feld III
1. Untergeschoss

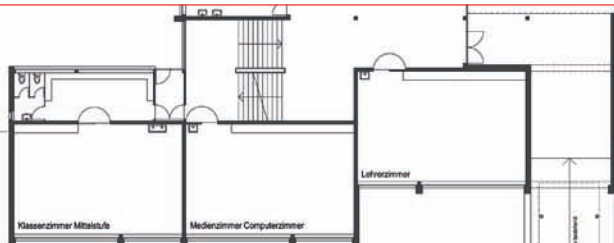


Schulhaus Feld II
1. Untergeschoss

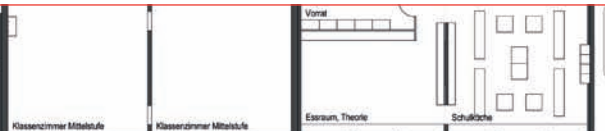


Schulhaus Feld mit Aula
Untergeschoss

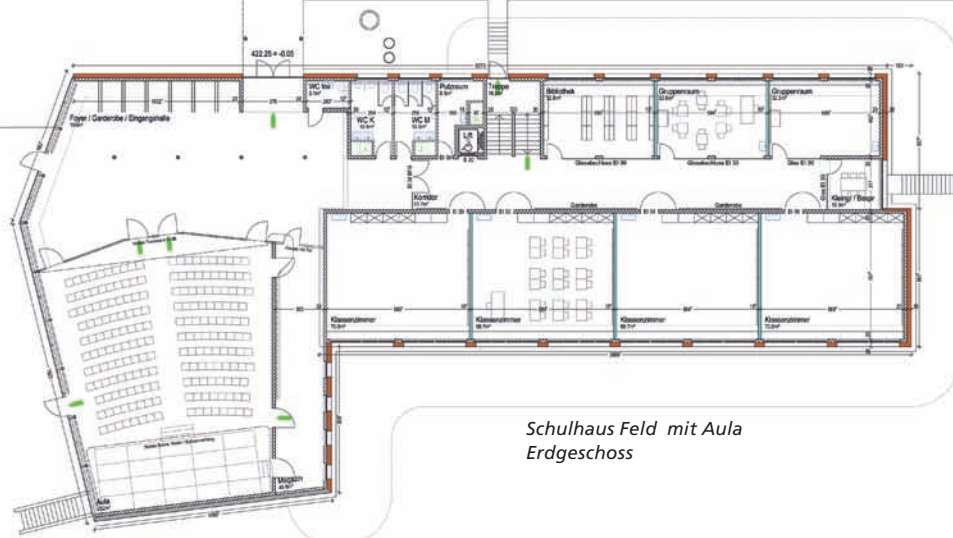
Untergeschoss



Schulhaus Feld III
Erdgeschoss



Schulhaus Feld II
Erdgeschoss



Schulhaus Feld mit Aula
Erdgeschoss

Erdgeschoss

Unbestritten ist nämlich, dass eine spätere Realisierung dieses Baukörpers wegen der umständlicheren Bauweise und der Kostenentwicklung massiv höhere Kosten verursachen würde. Zudem würde der Schul- und Kindergartenbetrieb abermals durch die Unannehmlichkeiten (Lärm, Behinderungen, Gefahren), die eine solche Baustelle mit sich bringt, beeinträchtigt.

Es wird nicht möglich sein, die zahlreichen Investitionen, welche die Gemeinde in den kommenden Jahren – nebst Schulhaus und Aula – tätigen muss, ohne Auswirkung auf den Steuerfuss auszuführen.

Der Gemeinderat erachtet die Realisierung der Aula – zusammen mit dem Schulhaus «Feld» – als vernünftiges, zukunftsgerichtetes Projekt, welches die Bedürfnisse eines Würenlos, das stark gewachsen ist und sich immer noch in einer intensiven Entwicklung befindet, zweckmässig abdeckt. Es entsteht eine ideale Infrastruktur, von der auch kommende Generationen profitieren können. (dh)

Gemeinderat Würenlos

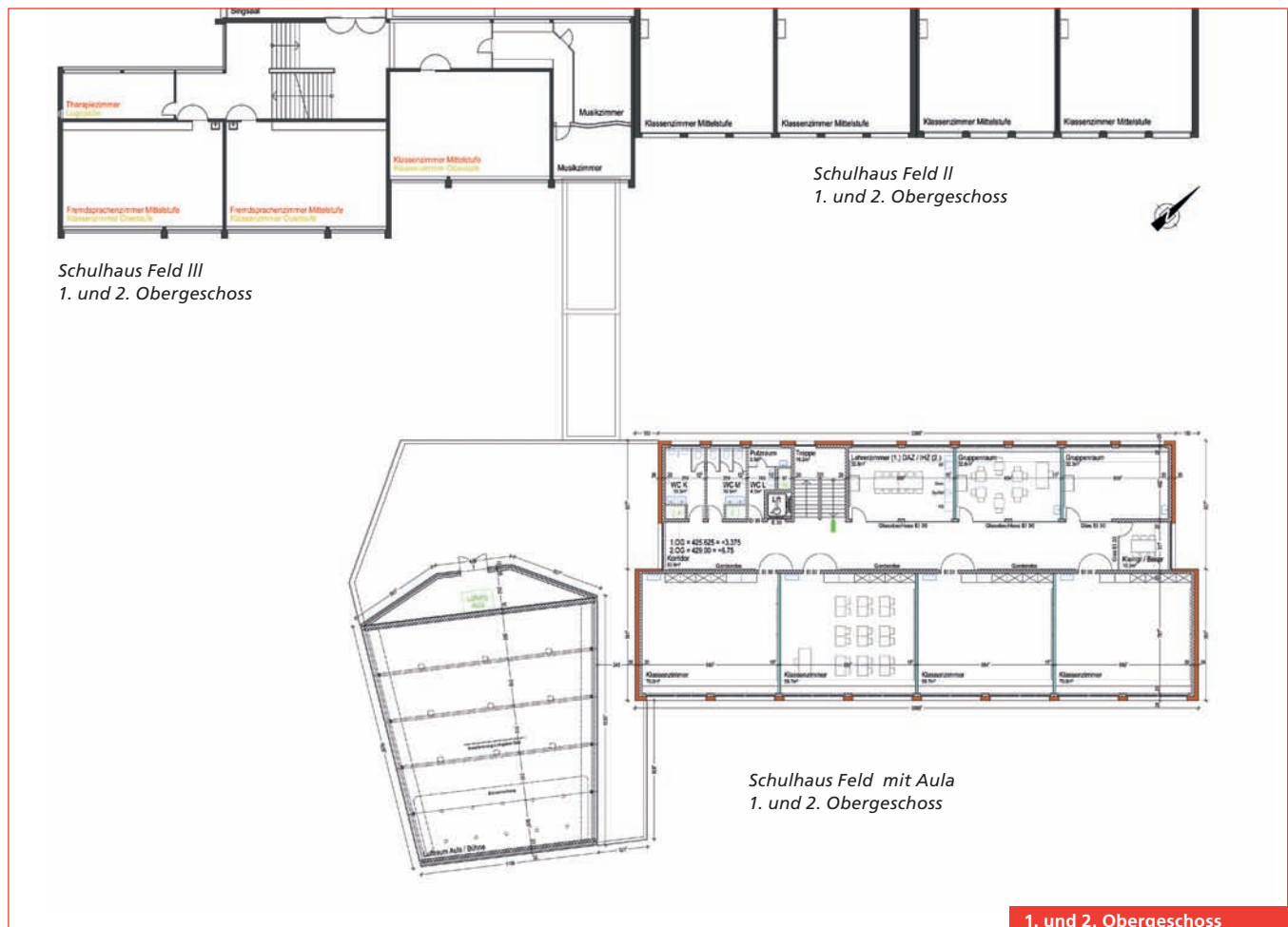
Baubeschrieb Schulhaus «Feld»

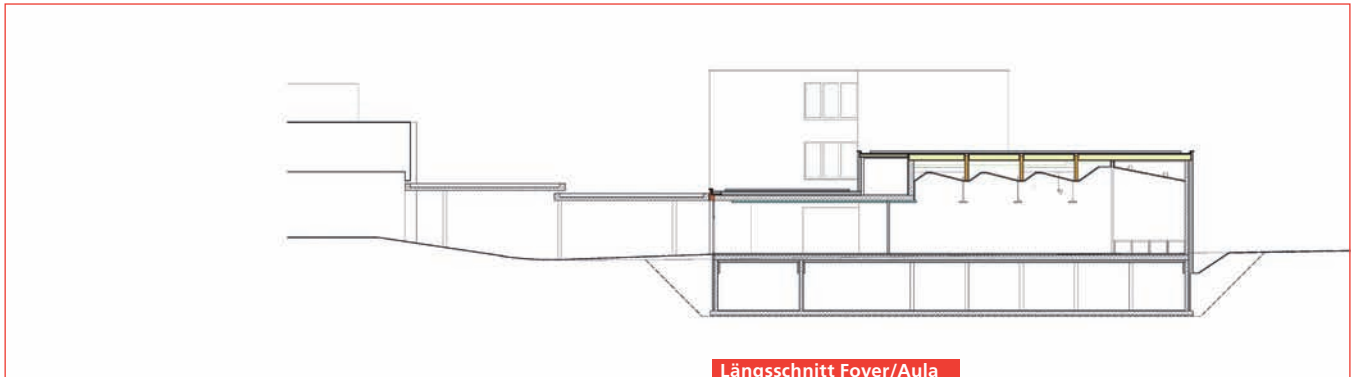
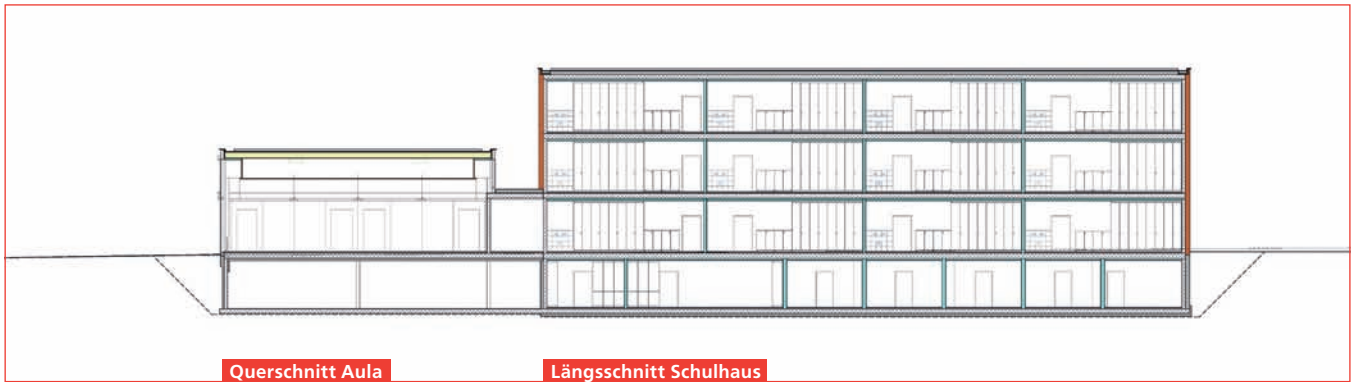
Das Bauprojekt sieht eine kammartige Anlage mit Erweiterungsmöglichkeit vor. Die Neubauten sind in die Gebäudeteile Schulhaus und Aula gegliedert. Das Schulhaus «Feld» ist als lineare zweibündige Anlage konzipiert. Die Klassenzimmer haben dabei die für Schulräume optimale Südostausrichtung.

Das Schulhaus umfasst folgendes Raumprogramm:

- Eingangshalle
- 12 Klassenzimmer
- 1 Chemie- / Physik- / Biologiezimmer mit Vorbereitungsraum
- 9 Gruppenräume (3 davon im UG), 1 Raum Deutschzusatz, 1 Lehrerzimmer, 1 Bibliothek
- 3 Kleingruppen- resp. Besprechungsräume
- 5 Musikzimmer
- WC-Anlagen, Putzräume, Liftanlage, Elektro, Hauswart, Lüftung im UG

Der Gebäudeteil der Aula ist als Kopfbau konzipiert. Die spezielle architektonische Form der Aula soll im Innern optimale räumliche und akustische Verhältnisse schaffen und gegen aussen den öffentlichen Anspruch architektonisch zur Geltung bringen. Für die ausserschulische Be- ➤





nützung (Abendbetrieb) der Aula kann der Hauptzugang auf dem Erdgeschossniveau genutzt werden und der Klassenzimmertrakt ist so abschliessbar, dass die WC-Anlagen auch für den Aulabetrieb genutzt werden können.

Die Aula umfasst folgendes Raumprogramm:

- Eingangshalle Foyer mit Besuchergarderobe
- Aula mit Stuhl- und Tischmagazin
- Archiv, Keller im UG, Lüftung im OG

Konstruktion und Materialisierung

Der Gebäudeteil Schulhaus ist in konventioneller Massivbauweise mit tragenden Wänden und Geschossdecken in Stahlbeton vorgesehen. Nichttragende Zwischenwände in Unterrichtsräumen und Gruppenräumen ermöglichen für die Zukunft eine gewisse Flexibilität. Die Fassaden des Schulhauses sind als Dämmklinker-Fassaden mit Kunststoff-Fenstern und Verbundraffstoren geplant. Das Dach erhält Ab-

schlüsse aus Kupferblech sowie eine extensive Begrünung. Durch diese Wahl der Oberflächen ist die architektonische Übereinstimmung mit dem bestehenden Schulhaus «Ländli» gewährleistet. Der Gebäudeteil Aula ist in Mischbauweise mit Stützen, teilweise tragenden Wänden und Geschossdecken in Stahlbeton vorgesehen. Die Dachkonstruktion der Aula besteht aus Brettschichtholzträgern und ausisolierten Holztafelelementen. Zur Optimierung der Raumakustik ist in der Aula eine wellenförmige Akustik-Decke aus Holzlamellen vorgesehen. Die Hauptfassade der Aula ist als Glas-Metall-Fassade mit vorgehängten Verbundraffstoren geplant. Das Dach erhält Abschlüsse aus Kupferblech sowie eine extensive Begrünung. Diese Materialisierung soll den öffentlichen Anspruch des Gebäudes architektonisch zur Geltung bringen.

Kennzahlen zum Bauprojekt

• Kubus Schulhaus inkl. offene Verbindung zu Schulhaus «Ländli» nach SIA 116:	9'715 m ³
• Geschossfläche Schulhaus (ohne Verbindung) nach SIA 416:	2'521 m ²
• Kubus Aula (inkl. Archiv UG, inkl. Lüftung 1.OG) nach SIA 116:	3'564 m ³
• Geschossfläche Aula (inkl. Archiv UG, inkl. Lüftung 1.OG) nach SIA 416:	858 m ²
• Kubikmeterpreis BKP2 Fr. 7'430'400 / 13'297 m ³ :	Fr. 559/m ³

Energiestandard

Die Gebäudehülle von Schulhaus und Aula erfüllt die Primäranforderungen Minergie mit erheblichen Reserven. Ausgehend vom Grenzwert SIA 380/1 2009 ist zur Erfüllung der Minergie-Primäranforderungen an die Gebäudehülle ein Heizwärmebedarf von max. 90 % des Grenzwertes zu erreichen. Der Heizwärmebedarf des Bauprojektes unterschreitet diesen Zielwert erheblich und erfüllt somit die Anforderung Minergie. Eine geologische Beurteilung hat ergeben, dass die Realisierung der Wärmeerzeugung mittels einer Wärmepumpenanlage (Grundwasserpumpe oder Erdsonden) an diesem Standort sehr schlechte Chancen hat. Der Gemeinderat hat daher entschieden, dass der

Wärmebedarf mittels Nahwärmeverbund über die bestehende Heizzentrale (Öl) im Schulhaus «Ländli» gedeckt wird. Mittelfristig ist vorgesehen, die Heizzentrale der gesamten Schulanlage zu erneuern resp. zu ersetzen. Dann kann dem Aspekt einer Wärmeerzeugung mit erneuerbarer Energie Rechnung getragen werden. Wird dann eine Wärmeerzeugung mit erneuerbarer Energie (z.B. Holzschnitzelheizung) installiert, wird das Schulhaus «Feld» vollumfänglich minergietauglich sein (Stand 2011). Schliesslich werden auch die unabhängigen Lüftungsanlagen von Schulhaus und Aula sowie die Beleuchtung minergietauglich sein. Eine Zertifizierung Minergie ist nicht vorgesehen.

Moser Architekten

Stellungnahme der Schulpflege zum Bau des Schulhauses «Feld» mit Aula

Die Schulpflege Würenlos bittet die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger um ein zweifaches Ja zum geplanten Schulhausneubau und zum Bau einer Aula für unsere Schule.

Würenlos ist eine familienfreundliche und kinderreiche Wohngemeinde. In den vergangenen Jahren ist unser Dorf stark gewachsen. Dadurch ist der Schulraum knapp geworden. Die vorhandenen Räumlichkeiten sind bis auf das letzte Zimmer belegt. Bereits heute leben so viele Kleinkinder in Würenlos, dass in den kommenden Jahren drei zusätzliche Kindergartenabteilungen nötig sind, um den Raumbedarf abdecken zu können. Mit dem projektierten Schulhausneubau reagiert die Gemeinde auf die rege Bautätigkeit und stellt die notwendige schulische Infrastruktur für die nächsten Jahre sicher.

Der bestehende Singsaal im Schulhaus III wurde 1971 eingeweiht. Damals lebten in Würenlos rund 2'700 Menschen. In den letzten 40 Jahren hat sich die Einwohnerzahl mehr als verdoppelt. Für viele Veranstaltungen ist der Singsaal zu klein geworden. Aus Platzgründen müssen heute verschiedene Anlässe wie zum Beispiel gemeinsame Aktivitäten am ersten Schultag, Stufenorientierungen oder Erwachsenenveranstaltungen mehrmals durchgeführt werden. Die Musikschule weicht für Konzerte in die Kirchen aus. Der Bau einer Aula bietet Raum und Platz für diese Grossanlässe. Eine intensivere Nutzung der

Mehrzweckhalle würde zu Ausfällen des regulären Turnunterrichts führen und eingeschränkte Nutzungsmöglichkeiten für die Vereine mit sich bringen. Zudem eignet sich der Raum von der Grösse und der Akustik her schlecht für Musikschulkonzerte.

Durch die rege genutzten Angebote der Musikschule (Mittel-, Oberstufen- und Kammermusikensemble, Chorsingen) ist der Singsaal bereits an drei Abenden für die Proben besetzt. Dieser Umstand führt immer wieder zu Terminkollisionen mit den Bedürfnissen der Schule (Elternabende, Gesamtkonferenzen, Orientierungsveranstaltungen). Die Aula hilft mit, die vielfältigen Nutzungen besser zu koordinieren.

Die Aula ist aber auch ein Ort der Begegnung weit über die Schule hinaus. Behörden und Vereine bekommen die Möglichkeit, Veranstaltungen, Konzerte und Ausstellungen in einem freundlichen Ambiente mit guter Akustik zu organisieren. Zusammen mit dem Schulhausneubau bringt der Bau der Aula eine nachhaltige Lösung der heutigen Platzprobleme.

Für die Schulpflege: Martin Broglio

Start für den Blockzeitenunterricht an der Primarschule im August!

***Blockzeitenunterricht heisst:
Der Schulunterricht beginnt für alle Kinder zu einem festen Zeitpunkt, z.B. um 8.20 Uhr, und endet ebenso einheitlich, z.B. um 11.45 Uhr, und dies von Montag bis Freitag gleich. An zwei Nachmittagen besuchen die Unterstufenkinder jeweils zwei Lektionen. Die Mittelstufenschülerinnen und -schüler werden an mehreren Nachmittagen den Unterricht besuchen mit unterschiedlicher Lektionenzahl. Sie haben auch eine grössere Stundentafel als die jüngeren Kinder.***

Es ist offensichtlich, dass ein solcher Blockzeitenunterricht für Eltern und Kinder, vor allem für die kleineren, grosse Vorteile bietet:

- Die Kinder aus einem Quartier gehen gemeinsam auf den Schulweg, was die sozialen Kontakte fördert, aber auch ihre Überwachung und allfällige Verkehrsdienste (Lotsen an Fussgängerstreifen) erleichtert.
- Die Tagesabläufe der Eltern, vor allem der Mütter, werden besser planbar, was für Hausfrauen (oder Hausmänner) und für Berufstätige wichtig ist.

Diese Vorteile sind derart offensichtlich, dass viele Länder ihre Schulen längst mit Blockzeiten führen. Auch in der Schweiz und auch im Aargau haben viele Gemeinden dieses System bereits eingeführt. Warum dann bisher nicht auch in Würenlos? Das hat seine Vorgeschichte.

Als die heutigen Grosseltern die Primarschule besuchten (um 1950), hatten die Klassen um die 40 Kinder, die alle Schweizerdeutsch sprachen, kein Fernsehen kannten und zu Hause und in der Schule zu Disziplin erzogen wurden. Die heutigen Eltern erlebten ihre eigene Primarschule (um 1980) schon weit bewegter. Die Kinder brachten von zu Hause immer unterschiedlichere Voraussetzungen mit (Stichwort «antiautoritäre Erziehung»). Unsere Schulen reagierten darauf an der Primarschule mit verschiedenen Massnahmen:

- Die Grösse der Abteilungen (neue Bezeichnung anstelle von «Klasse») wurde deutlich reduziert (heute 20 bis 28 Kinder in der Unterstufe).

- Für die Kernfächer – namentlich Deutsch und Mathematik – wurde die Möglichkeit eines Halbabweilungsunterrichts geschaffen. In Halbabweilungen von 10 bis 14 Kindern ist eine individuellere Betreuung der Kinder möglich.

- Damit eine Lehrperson vermehrt in Halbabweilungen unterrichten kann, muss sie von anderen Teilen des Unterrichts entlastet werden. Zusätzliche Fachlehrpersonen übernehmen z.B. «Musikalische Grundschule» oder «Textiles Werken».

Diese Entwicklung führte inzwischen zu Stundenplänen, wie in Tabelle 1. (Wir betrachten im Folgenden ausschliesslich 1.-Klass-Stundenpläne, weil die Auswirkungen hier am markantesten sind.) Gemäss diesem heute gültigen Stundenplan haben die Kinder pro Woche 21 Lektionen, davon 10 Lektionen in der Halbabweilung, 7 Lektionen (inkl. 3 Turnstunden) in der Ganzabweilung und 4 Lektionen in anderer Zusammensetzung (Werken, Musikalische Grundschule, Religion).

Auf der Seite der Lehrpersonen sieht das natürlich anders aus. Sie erteilen so 20 Lektionen in der Halbabweilung, sodass bei einem Normalpensum mit 29 Lektionen nur deren 9 für den Rest zur Verfügung stehen (Die Vorbereitungszeit der Lehrpersonen wird hier nicht mitgerechnet.) Dieser Halbabweilungsunterricht ist aber überhaupt nur möglich, wenn die andere Halbklass gleichzeitig von einer anderen Lehrperson unterrichtet wird (z.B. Musikalische Grundschule, Werken usw.) oder bei zeitlicher Staffelung, z.B. indem eine Halbabweilung am Morgen um 8 Uhr beginnt und um 11 Uhr heimgeht, während die andere Halbabweilung am Morgen erst um 9 Uhr beginnt, aber bis 12 Uhr arbeitet.

Solche gestaffelten Stundenpläne gibt es seit vielen Jahren an der Schule Würenlos. Sie erlauben die Bildung vieler Halbabweilungslektionen und damit eine individuellere Betreuung der Kinder. Damit aber die gleiche Lehrperson beide Halbabweilungen unterrichten kann, braucht es Fächer mit anderen Lehrpersonen und die genannte zeitliche Staffelung in Randstunden. Möglich wäre auch der Beizug von zusätzlichen Lehrpersonen für einen Teil der normalen Lektionen. Aus pädagogischen Gründen sind aber mehrere Lehrpersonen bei kleinen Kindern unerwünscht. Aus diesem Grund wurde vor einigen Jahren der Blockzeitenunterricht in Würenlos auch von den Eltern kritisch beurteilt und vorerst aufgeschoben.

Aber der Blockzeitenunterricht muss kommen, auch in Würenlos. Wie sollen nun diese Stundenplanwidersprüche überwunden werden? Einzelne Gemeinden probieren es vorerst mit einer halben Lösung: Sie bieten an jenen Tagen, da für einen Teil der Kinder die erste Unterrichtslektion erst um 9 Uhr beginnt, ab 8 Uhr einen betreuten Hort («Betreute Randstunden») an, des-

gleichen bis 12 Uhr, wenn ihr Unterricht schon um 11 Uhr endet. Dann wissen berufstätige Eltern, dass ihre Kinder während allen vier Stunden unter Aufsicht sind. Aber andere Eltern schicken in dieser Situation ihre Kinder nur in die offiziellen Lektionen und nicht in die «betreute Randstunden», womit einer der Hauptvorteile des Blockzeitenunterrichts, nämlich der gemeinsame Schulweg für alle, wegfällt.

Würenlos will nicht diesen halben Weg gehen und sucht jetzt eine Lösung mit echtem Blockzeitenunterricht, also mit regulären Lektionen täglich ab 8 Uhr und bis 12 Uhr (exakt: von 8.20 Uhr bis 11.45 Uhr). Das bedeutet aber, dass die Zahl der wöchentlichen Lektionen für alle 1.-Klässler von 21 auf 24 erhöht wird, an 5 Tagen je 4 Lektionen am Vormittag und an 2 Tagen je 2 Lektionen am Nachmittag; das ergibt zusammen 24 Lektionen. Das ist übrigens genau so viel, wie schon heute im «grossen» Kindergarten; die Kinder kennen diesen Zeitplan also bereits vor dem Schuleintritt.

Und damit werden die Probleme deutlich, die beim Übergang auf echten Blockzeitenunterricht entstehen: Die Lektionen müssen genau in die Blockzeiten hineinpassen und zwar 24 statt bisher 21 Lektionen. Die 3 zusätzlichen Lektionen werden durch die gleichen Lehrpersonen wie bisher erteilt, können neu aber nicht mehr für den Halbabweilungsunterricht eingesetzt werden. Aus Sicht der Kinder bleiben so nur noch 6 Lektionen, die in Halbabweilungen erteilt werden und eine individuellere Betreuung erlauben.

Genau diese Rechnung war der Grund, weshalb sich die Unterstufenlehrerinnen an der Gemeindeversammlung vom Dezember 2010 gegen die sofortige Einführung des Blockzeitenunterrichts wehrten und zusätzliche Unterstützung und erneute Diskussionen über bessere Lösungsmöglichkeiten verlangten. Sie wurden dann zwar überstimmt und die Blockzeiten wurden auf das Schuljahr 2011/2012 beschlossen, was aber nicht allen gefiel. Seither haben jedoch vertiefte Diskussionen stattgefunden, die zu Lösungen führten, welche von allen Beteiligten, also von Unterstufenlehrpersonen, Schulleitung, Schulpflege und Gemeinderat, akzeptiert werden können.

Wie sehen diese Lösungen konkret aus?

- Erstens gibt es mehr als eine Lösung. Die inzwischen erfolgten Absprachen mit den Lehrpersonen der künftigen 1.-Klass-Abteilungen ab August 2011 haben gezeigt, dass kleine Unterschiede in den Stundenplänen durchaus sinnvoll sein können.
- Zweitens haben Schulpflege und Gemeinderat bereits im letzten Dezember beschlossen, zwei Turnstunden zusätzlich durch einen Fachturn-

lehrer erteilen zu lassen. Damit können mindestens 8 Lektionen in Halbabweilungen erteilt werden.

- Drittens erlaubt ein Versuch mit einer gemeinsamen Singstunde für Kinder aus mehreren Klassen noch eine zusätzliche Aufteilung (Tabelle 2 zeigt eine solche Variante).

Damit sind die Voraussetzungen gegeben, dass in Würenlos ab August 2011 ein echter Blockzeitenunterricht eingeführt werden kann, so dass schon im kommenden Herbst damit erste Erfahrungen vorliegen werden. Sicher wird das Thema Schule weiterhin die Gemeindeversammlung beschäftigen. Schulbauten kommen auf uns zu und kantonale Neuregelungen führen zu Anpassungen von Anstellungsverhältnissen. Auch beim Blockzeitenkonzept gibt es noch kleinere Anpassungen. Aber die Blockzeiten sind dann eingeführt, zum Vorteil aller Beteiligten, namentlich auch der Kinder und ihrer Eltern.

*Carl August Zehnder
Schulpflege und Schulleitung*

Stundenplan 1.Primar		ohne Blockzeiten				
	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	
08.20 - 09.05	x	x	x	x	w	x
09.10 - 09.55	x	x	T Alte Halle	mg	x	w
10.15 - 11.00	T Halle A	x	x	x	mg	w
11.05 - 11.50	RI ref.	RI kath.	x	x	x	w
13.30 - 14.20	x	x				x
14.25 - 15.15	x	x				T Alte Halle
15.35 - 16.25						
16.30 - 17.20						
17.25 - 18.05						

Stundenplan 1.Primar		mit Blockzeiten				
	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	
08.20 - 09.05	x	x	w	x	x	Singen
09.10 - 09.55	x	x	w	x	x	x
10.15 - 11.00	T	x	mg	x	w	RI kath.
11.05 - 11.50	x	T	x	mg	x	w
						RI ref.
13.30 - 14.20		x		x		
14.25 - 15.15		T		T		
15.35 - 16.25						
16.30 - 17.20						
17.25 - 18.05						

Präventionskampagne gegen Gewalt



Rainer Kirchofer interviewt Cristina Schärer und Marcia Giorgio



David Sigrist vor seinem Plakat



Christoph Hammer und Kyra Braga nach der Vernissage

Am Abend des 26. Mai 2011 fand die Vernissage zur Würenloser Plakataktion gegen Gewalt in Schule, Freizeit und Alltag statt (siehe Bericht in den «Würenloser Nachrichten» 1/2011). Bei sonnigem Wetter konnten Gemeindeammann Hans Ulrich Reber und Gemeinderat Anton Möckel die interessierten Besucherinnen und Besucher sowie Lehrpersonen und eine Schar Schülerinnen und Schüler begrüßen. Hans Ulrich Reber unterstrich die Bedeutung der Gewaltprävention und lobte den Einsatz der Jugendlichen, die sich am Projekt beteiligt hatten. Auch Gemeinderat Anton Möckel, als zuständiger Ressortverantwortlicher, zeigte sich erfreut über die hohe Motivation der Schülerinnen und Schüler. Er sprach Ihnen seinen Dank aus wie auch Schulsozialarbeiterin Kyra Braga und Sozialarbeiter/Fotograf Christoph Hammer, welche beide das Projekt geleitet haben.

In einem Interview mit Schulpflegepräsident Rainer Kirchofer schilderten die Schülerinnen Cristina Schärer und Marcia Giorgio ihre Erlebnisse und Eindrücke während des Projekts.

Die eindrücklichste Rede an diesem Anlass hielt ohne Zweifel der 15-jährige David Sigrist, der sich auch an der Plakatkampagne beteiligt hatte. Er äusserte sich zum Thema Gewalt aus Sicht eines Jugendlichen und erntete dafür respektvollen Applaus der Anwesenden. Davids Rede drucken wir hier ungekürzt und unverändert ab.

Es wäre schön, wenn die intensive Arbeit ihre Früchte tragen würde, indem die beteiligten Schülerinnen und Schüler einiges aus dem Gelernten und Erfahrenen in ihr privates Leben mitnehmen werden und vielleicht sogar auf ihr Umfeld (Freunde, Verwandte und Bekannte) übertragen können.

Ein Dank gilt zum Schluss auch dem Gewerbeverein Würenlos und verschiedenen ortsansässigen Firmen, welche das Projekt nicht nur ideell, sondern auch finanziell mitunterstützten. Besonders erwähnt sei die GOP AG Würenlos, welche für das Aufziehen und Laminieren der hochwertigen Plakate besorgt war.

Daniel Huggler, Gemeindeschreiber

Mit dem Gewaltpräventionsprojekt soll eine nachhaltige Veränderung erzielt werden. Behörden, Eltern, Kinder und Jugendliche werden auf das Thema mit gezielter Öffentlichkeitsarbeit sensibilisiert. Im Kontext mit dem vom Kanton unterstützten Projekt «Die Gemeinden handeln» wurde für Würenlos ein Präventionsprojekt gegen Gewalt ausgearbeitet, welches die Thematik Jugendgewalt in Schule und Freizeit, in öffentlichen Räumen und in der Gemeinde thematisiert und visualisiert.

Über mehrere Wochen hinweg wurde das Thema Gewalt mit den Schülerinnen und Schülern bearbeitet. In verschiedenen Klasseninterventionen wurde regelmässig die Thematik aufgegriffen und in Form eines Präventivgedankens behandelt. Die Bilder und Texte der Plakate sollen den Betrachter zum Nachdenken bewegen und nachwirken. Die Plakate wurden nach der Ausstellung auf dem Schulhausplatz an verschiedene Standorte im Dorf verschoben.

Gäge Gwalt!

Liebi Gäscht

Gwalt isch es sehr umstritnigs Thema, denn es git ganz verschidene Arte vo Gwalt, ob körperlichi oder physischi Gwalt.

Gwalt wird mer nie chöne komplet abstelle, aber mer chan öpis degege mache, mer chan sich isetze und ned eifach zueluege, wenn mer emal uf de Strass isch und gsed, wie eine verschlage wird. Nei, mer sel au dezwüsched gah, denn so chammer viles schlichde und au verhindere.

Ich selber han früener au vill mit Gwalt und so – sorry, chas ned andersch sege – Scheiss z due gha. Aber hüt setz ich mich defür i, denn Gewalt isch kei Lösig.

Liebi Gäscht, mir hend das Projekt zeme gstartet und ich mues us eigener Erfahrig sege, ich han soo vill über Gwalt glernt, ich wird soo vill schöni Sache in Erinnerung ha, aber au Sache, wo sehr grausam sind.

Gwalt isch hützutag langsam alltäglich und unnötig i de meischte Fäll. Es git leider soo vill Chrieg uf dere Welt, so vill Lebe werded ufs Spiel gsetzt und soo vill Mensche müend wege Gwalt, Chrieg und witere Sache sterbe.

D Jugendgewalt isch hützutags eini vo de schlimmste Gwalte, au i de Schwiz. D Jugendgewalt isch Gwalt zwüsched de Jugendliche, wo meischtens nume dur en provokative Blick, falschi Chleidig oder es falsches Wort usglöst wird, und chan soo verheerend ende. Es hend soo vill jugendlichi Mensche scho müesse dur falschi Chleidig oder falsches Wort sterbe.

Liebe Gäscht, setzed Sie sich mit eus gege die hütig Gwalt i, denn d Welt wär so vill schöner ohni die Gwalt. Ich wet ned sege, das mir die ganzi weltlichi Gewalt chönd ändere, aber mir chönd en chline Teil dezue biträge und chönd d Gwalt i eusere Gmeind oder eusem Land es Bitz verbessere, indem mir eus defür isetzt.

Setzet Sie sich mit eus gege Gwalt i, denn mer chan viles endere, indem mer sich für die Sache isetzt.

David Sigrist, 15 Jahre

StattGewalt-Rundgänge

Was tun als Zeuge von Gewalt, Littering, Ruhestörung oder sexueller Belästigung? Mit dem zweiten Projekt der Kampagne «Euses Dorf» soll ein positives Zeichen für Zivilcourage und zugunsten eines sicheren, friedlichen Dorfes gesetzt werden. Dazu werden zwei StattGewalt-Rundgänge durchgeführt, zu welchen die Würenloser Bevölkerung eingeladen ist.

Bei den StattGewalt-Rundgängen spielen SchauspielerInnen des Forumtheater Konfliktüre Szenen von sexueller Belästigung, Ruhestörung und Gewalt. Die Szenen wirken lebensecht, können jedoch wiederholt, zurückgedreht und abgeändert werden. Eine Moderator/in von NCBI Schweiz führt durch die Szenen. Das Publikum kann aktiv in das Geschehen eingreifen.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der StattGewalt-Rundgänge lernen, mit Konfliktsituationen im öffentlichen Raum selbstsicherer auftreten zu können.

Der zweite Rundgang findet am **Mittwoch, 24. August, um 16.45 Uhr**, statt. Er dauert rund 90 Minuten. Treffpunkt ist der **Schulhausplatz**. Die Vorstellung findet rund ums Schulareal statt. Die Teilnahme ist gratis.

Im Anschluss an den Rundgang können beim Apéro Erfahrungen ausgetauscht werden.

Weitere Infos unter: www.stattgewalt.ch

Begleitung durch kantonale Fachstelle

Die Kampagne «Euses Dorf» der Gemeinde Würenlos steht im Zusammenhang mit dem von der kantonalen Fachstelle Suchtprävention Aargau unterstützten Projekt «Die Gemeinden handeln». Es sind für die kommenden Jahre weitere Präventionsprojekte geplant.

Auskünfte zu den StattGewalt-Rundgängen erteilt:

Christoph Stalder, Jugendarbeiter
Tel. 078 803 55 51
jugendarbeit@wuerenlos.ch



Kevin, 20

GEMEINDE WÜRENLOS



Cristina, 14

GEMEINDE WÜRENLOS



Kaija, 13
Selina, 14

GEMEINDE WÜRENLOS



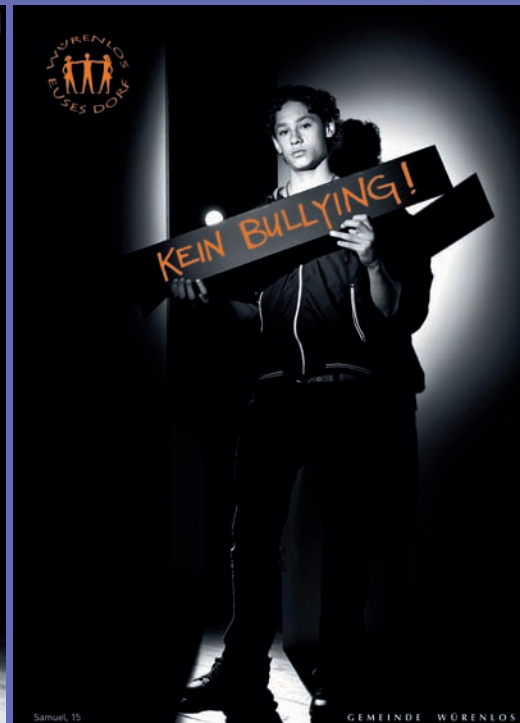
Michela, 14

GEMEINDE WÜRENLOS



Patricia, 11

GEMEINDE WÜRENLOS



Samuel, 15

GEMEINDE WÜRENLOS



WER SCHLÄGT ZEIGT SCHWÄCHE

David, 15 GEMEINDE WÜRENLOS



ZIVIL COURAGE

Dominique, 16 Kevin, 20 GEMEINDE WÜRENLOS



ICH SAGE STOP!

Isabelle, 16 GEMEINDE WÜRENLOS



GEWALT HINTERLÄSST SPUREN

Marcia, 14 GEMEINDE WÜRENLOS



GEWALT-SINNLOS - GEWALTLOS

Melissa, 17 GEMEINDE WÜRENLOS



KEINE FRÜHLICHE GEWALT!

Sascha, 15 GEMEINDE WÜRENLOS



GEWALT HAT VIELE GESICHTER

Giada, 17 Giuseppe, 13 Sven, 14 GEMEINDE WÜRENLOS



GEWALT IST, WAS OFFER MACHT

Tom, 16 GEMEINDE WÜRENLOS

NACHTRAG ZU DEN «WÜRENLOSER BLÄTTER» 2010

Sie erinnern sich: Zu Beginn dieses Jahres wurden die «Würenloser Blätter» 2010 in alle Würenloser Haushalte verteilt. Das Buch stiess auf grosses Echo. Zum Bedauern aller Beteiligten ging bei der Produktion leider ein Beitrag verloren. Er wird deshalb hier speziell als erweiterter Nachtrag abgedruckt.

Übrigens: Exemplare der «Würenloser Blätter» 2010 können gratis bei der Gemeindekanzlei bezogen werden. Es sind zum Teil auch ältere Jahrgänge erhältlich.



Ruedi Markwalder (1943) erzählt über seine Familie, die Veränderungen im Ackerbau und beim Mosten

Die Familie von Ruedi Markwalder lebte und arbeitete früher an der Kempfhofstrasse 22. Sein Grossvater Rudolf führte als gelernter Käser bis 1915 die Käserei an der Bachstrasse. Nebst der Tätigkeit als Landwirt war er später Bannwart des Ortsbürgerwaldes; als Lohn durfte er die Christbäume und Bäumchen für den Palmsonntag verkaufen. Er war in der Gemeinde sehr geschätzt und bekleidete (wie schon seine Vorfahren) von 1928 - 1935 das Amt des Gemeindegammanns. Auf dem Hof wohnte und arbeitete auch noch der Bruder Heinrich (1878 -1946), genannt «s'Felixe Götti», der den ganzen Winter über mit Schnapsbrennen beschäftigt war. Die Familie hat heute noch die Konzession dafür. Ruedis Vater, geboren 1913, hatte 5-6 Kühe, besass aber als erster Würenloser Bauer einen Traktor als Zugmaschine; es war ein umgebauter PW der Marke Ford. 1954 kauften sie dann einen Traktor mit Zapfwelle und Hydraulik. Damit konnte man nun verschiedene Maschinen anhängen und betreiben.

Für die damaligen Bauern bedeutete es eine grosse wirtschaftliche Sicherheit, als 1924 die Viehversicherungs-Genossenschaft gegründet wurde. Wenn ein Tier notgeschlachtet werden musste, war jeder Bauer verpflichtet, gemäss der Anzahl Kühe eine entsprechende Menge Fleisch zu kaufen, was den Verlust für den betroffenen Tierhalter natürlich verminderte.

Während man bis zum 2. Weltkrieg dem Vieh im Winter nur Heu und Runkelrüben verfütterte, wurden dann bei uns, wie vielerorts, Futtersilos gebaut, in denen welches Junggras, Mais oder Zuckerrübenblätter eingelagert werden konnten, was die Fütterung vereinfachte, dem Vieh aber zusätzliche Energie für die Milchproduktion

lieferte. Weitere Schritte und eine grosse Erleichterung waren dann in den Fünfzigerjahren die Einführung der Motormäher und später der Ladewagen. Dies sparte viele Schweisstropfen, aber auch Arbeitskräfte, die nach und nach in Industrie und Gewerbe abwanderten.

Die Familie besass im Aggenbühl noch einen Rebberg. Die Grossmutter schätzte es, jeden Tag ihr «Dreierli» zu geniessen. Leider starb der Vater bereits 1954, als Ruedi erst 11 Jahre alt war. So konnte er nicht mehr erleben, dass die Familie im Jahre 1994 in den neuen Hof nördlich der Bahnlinie übersiedeln konnte. Die Mutter führte den Betrieb mit Knechten und Tagelöhnern weiter. Ruedi heiratete 1970 und übernahm 1972 selbst den Betrieb. Aber wieder kam grosses Leid über die Familie, als seine Frau 1994 starb. Sohn Felix, der heute den Betrieb führt, war auch erst 21 Jahre alt.

Entwicklung der Süssmostproduktion bei Familie Markwalder:

Zuerst hatte die Familie Markwalder nur eine sogenannte Korbpresse, mit der man – wie bei den alten Traubenpressen – mit schweren Eichenbrettern und mit Hilfe eines Spindelgetriebes von Hand das zerquetschte Obst auspresste. Die Ausbeute war ca 50 %. Mit dem Rest konnte noch Schnaps gemacht werden. Später fuhr man mit dem Obst zur Familie Oswald Güller, die eine viel wirkungsvollere Packpresse hatte. Der Saft wurde anschliessend pasteurisiert, damit man das ganze Jahr über Süssmost geniessen konnte. Heute wird im Spätsommer und Herbst wieder mit einer eigenen, kleineren Packpresse meist wöchentlich gemostet und der Saft im eigenen Hoflädeli zum Teil als «Frisch ab Presse», zum Teil später im Bag-in-Box (in hygienischen Plastik-



säcken) verkauft. Der Pressrückstand ist so trocken, dass er nur noch als Viehfutter verwendet werden kann.

Veränderungen beim Ackerbau:

Nebst der Milchwirtschaft und dem Obstbau spielt auch heute der Ackerbau eine wichtige Rolle. Die Veränderungen aber sind überall sehr gross. Dies sei am Beispiel des Zuckerrübenbaus gezeigt. Früher musste der Boden mit einem einfachen Pflug und einer Egge, die meist von Pferden oder einem einfachen Traktor gezogen wurden, für die Aussaat vorbereitet werden. Da von Hand gesät wurde, hatte es immer zu viele Jungpflanzen. Von Hand wurde in tagelanger Arbeit gehackt und die schwächeren Pflanzen entfernt, später gedüngt und gejätet. Natürlich wurden die Zuckerrüben dann auch von Hand geerntet: Ausgerissen, geputzt, von den Blättern getrennt und auf den Wagen geladen, zum

Bahnhof Würenlos gebracht und dort mit grossen Gabeln in die Güterwagen geworfen. Für all diese Arbeiten brauchte es viele Leute. 1967 kauften alle Rübenpflanzler im Furttal eine Verladeeinrichtung bei der Station Otelfingen; dies ermöglichte einen viel effizienteren Verlad.

Heute wird das Saatbeet mit grossen Maschinen für die Aussaat vorbereitet. Danach sät ein Lohnunternehmer die Rübensamen mit einer 12-reihigen Sämaschine in genau 18 cm Abstand. Das Vereinzeln ist nicht mehr nötig. Diese Saatpillen werden vom Lieferanten, einem grossen Agrarkonzern, auch mit einem Fungizid (gegen Pilze) behandelt. Der Landwirt erledigt nun die Pflege und Düngung. Im Herbst wird ein Lohnunternehmer engagiert, der mit einer Vollerntemaschine in kurzer Zeit das ganze Feld aberntet. Auch das Verladen zum Bahnhof und in die Bahnwagen geschieht zu einem von der Zuckerfabrik schon ►

*Ruedi Markwalder
mit seiner Bibel
aus dem Jahr 1772*



Drei Generationen (von rechts nach links): Ruedi Markwalder, die Enkel Lars und Tim, Sohn Felix mit Ehefrau Brigitte

im Frühling festgelegten Zeitpunkt mit grossen Maschinen und wenig Leuten.

Markwalders haben ein sogenanntes Kontingent von 21 t Rohrzucker, wofür sie rund 150 - 180 t Rüben produzieren.

Beim Getreideanbau und dem Dreschen kann eine ähnliche Entwicklung festgestellt werden. Während früher pro Jahr 30 - 40 Säcke à 100 kg Brotgetreide in mühsamer Arbeit geerntet und gedrescht werden mussten, sind es heute rund 20 - 30 t, die aber mit einem Mähdrescher von einem Mann geerntet werden können. Die ha-Erträge (heute ca. 6 t/ha) sind stark gestiegen wegen neuen, ertragreicheren und krankheits-resistenteren Sorten, gezielterer Düngung und einer sinnvollen Fruchtfolge. Das heisst z.B. auf Mais (Silofutter) folgt Weizen, dann Zuckerrüben, Weizen, Gerste, evtl. Raps und zur Regeneration 2 - 3 Jahre Wiese. Bei all ihren Arbeiten helfen sich die jungen Bauern heute aus und bilden Maschinengemeinschaften, um wirtschaftlich über die Runden zu kommen.

Während des Weltkriegs war der Vater oft im Militär. Grossvater, Götti, Grossmutter und Mutter mussten sehen, wie sie die Arbeit bewältigen konnten. Für den Traktor war kein Benzin erhältlich und so mussten für die Fuhrwerke wieder die Kühe eingesetzt werden. An die gemächliche Gangart der Kühe könnte man sich heute nur schwer gewöhnen, zudem war von ihnen natürlich nicht mehr viel Milch zu erwarten.

R. Markwalder ergänzt: «Als schöne Erinnerung ist mir geblieben, wie sich immer 4 - 5 Familien

zusammen taten, um miteinander die Getreidepuppen zu stellen oder die Rüben zu ernten. Da gab es immer Momente, um einige Worte zu wechseln oder am Schatten gemeinsam einen kühlen Schluck zu genehmigen. Auch wetteiferten wir Jungbauern miteinander, wer die geradeste Puppenreihe erstellen konnte.»

Gedanken zur Zukunft

R. Markwalder: Die Mechanisierung der Landwirtschaft wird immer weitergehen, oft auch zum Nachteil der Natur. Die Lebensmittelpreise werden weiter gedrückt, somit muss der Bauer versuchen, immer mehr zu ernten. Die Betriebe werden immer grösser (Kleine werden untergehen) und mit noch grösseren, teureren Maschinen bewirtschaftet.

Das Interview mit Ruedi Markwalder führte Karl Wiederkehr



1815 Jan 19 Tag David Moser in der Tabak manufaktur
in der Töden und

Zölligen Pföfley g
gsein ist Pföfden

1816 Jan in der
Pföfden Wäckerlöden

1817 in der
gilt Zuhlen g
und das Weis
im Mai gilt das
hoffillig und das mit
im Geschmanat gilt das
und das abgesslogan gilt

1819 gilt das Weis
das mit Roggen 4 R und
im April gilt das Weis

1821 Jan 28 Tag
und das Roggen zu Boden g
und das Roggen ganz
Anfang Geschmanat
den bönnen g
Kosson bei 20 Stunden
Böden kein g
fürs mose g

Transkription:
Rechnung für Konrad Moser [«Sager»]
[von] Heinrich Markwalder

1910			Fr.	
Januar	17	Ein Birnbaumstamm		22.-
Dez.	20	50 Ltr. Branntwein gebrannt à 40 Rp.		20.-
1911				
Jan.	4	25 Ltr. Branntwein à 40 Rp.		10.-
	17	13.45 m ³ Sagholz à 43.- Fr pro m ³		578.35
1913				
Febr.	24	34 Ltr. Branntwein gebrannt à 25 Rp.		8.50
			Fr.	638.85
An Baar erhalten		Fr. 200	Fr.	590.14
			Fr.	48.71
Auf Rechnung		Fr. 399.14		
Restanz		Fr. 48.71		

Rechnung f. Konrad Moser
Heinrich Markwalder

1770
Januar 17 Ein Birnbaumstamm 22
Dez 20 50 Ltr Branntwein
gebrannt à 40 Rp 20
1911
Jan 4 25 Ltr Branntwein à 40 10
Jan 17 13,45 m³ Sagholz
à 43 fr pro m³ 578,35
1913
Feb 24 34 Ltr Branntwein
gebrannt à 25 Rp 8,50
gab baar 200 200
538,85
An Baar erhalten 200 590,14
Auf Rechnung 399,14 48,71
mit Rechnung 590,14
Restanz 48,71
Restanz 2 48,71

In einem zweiten Gespräch mit Gemeindegeschreiber Daniel Huggler holte Ruedi Markwalder eine alte Bibel, die seit mehreren Generationen im Besitz der Familie ist, hervor. Es handelt sich um eine Ausgabe, die 1772 bei David Gessner und Orell, Gessner, Füsslin und Co. in Zürich erschienen ist. Ein handschriftlicher Eintrag auf dem Vorsatzblatt weist darauf hin, dass diese Bibel Stephan und Kaspar Markwalder gehörte und dass sie diese am 1. August 1813 vom Otelfinger Pfarrer erworben hatten. Besonders interessant sind die eigenhändigen Notizen auf dem leeren Blatt im Anhang der Bibel. Dort hat Stephan Markwalder zwischen 1815 und 1832 ausserordentliche Witterungsereignisse festgehalten und Notizen zur Ernte und den aktuellen Marktpreisen gemacht. Ruedi Markwalder hat den in alter deutscher Schrift geschriebenen Text entziffert und für sich notiert. Er zeigt ausserdem eine «Milchbüchlirechnung» seines Göttis Heinrich Markwalder. Sie handelt vom Branntweinverkauf an Konrad Moser (Sager) in der Zeit zwischen 1910 und 1913.

Man spürt förmlich, mit welcher Freude sich Ruedi Markwalder der Geschichte seiner Ahnen und des Dorfes widmet. Eindrücklich zu erfahren ist auch, wie stark die Bewohner der Ortsteile (und früheren Gemeinden) Ötlikon und Kempfhof noch Jahrzehnte nach der Fusion mit Würenlos (im Jahr 1900) eher für sich lebten und nur wenig Kontakt zu den Würenlosern im Dorf hatten. Er selber sei erst als junger Mann wirklich mit dem Dorf Würenlos in Kontakt gekommen, erzählt Ruedi Markwalder.

Das zweite Gespräch führte Daniel Huggler, Gemeindegeschreiber



Fotos: Lilliane Géraud

Historisch bedeutende Gartenanlagen im Kloster Fahr

Stellvertretend für die Fahrer Klostersgemeinschaft durfte Priorin Irene Gassmann am 8. Juni 2011 den Dr. Rudolf-Maag-Preis 2011 entgegennehmen. Die Stiftung Lotte und Willi Günthart-Maag zeichnete damit die Benediktinerinnengemeinschaft im Fahr aus für die Bewahrung und Pflege einer der historisch bedeutendsten Gartenanlagen der Schweiz. Anlässlich der Preisübergabe, welche in feierlichem Rahmen im Haus «Engelfried» in Regensberg stattfand, wurde in der Laudatio auch die auf jahrhundertealtem Wissen basierende Pflanzenpflege und die Weitergabe dieses reichen Wissens an die Absolventinnen der Bäuerinnenschule im Kloster Fahr gelobt.

Erneute Auszeichnung für die Klostersgärten

Priorin Irene ist die 38. Preisträgerin des Dr. Rudolf-Maag-Preises, welcher mit 12'000 Franken dotiert ist. Die 1971 anlässlich des 125. Jubiläums der Dr. Rudolf Maag AG, Dielsdorf, errichtete Stiftung bezweckt u.a. periodisch die Verleihung eines Preises zur Auszeichnung schweizerischer und ausländischer Persönlichkeiten, die sich in besonderer Weise um die Pflege und Förderung der Pflanze verdient gemacht haben. Die Klostersgemeinschaft im Fahr wurde bereits 1995 für die Pflege der Klostersgärten mit dem Aargauer Heimatschutzpreis prämiert.

Priorin Irene Gassmann und Schwester Beatrice Beerli, Modulverantwortliche «Gartenbau» an der Bäuerinnenschule, sehen den Auftrag ihrer Gemeinschaft darin, den reichen Erfahrungsschatz der Klostersgärten zu hüten, zu pflegen und an nächste Generationen weiterzugeben. Die Pflege und Bewirtschaftung der Gärten hat einen hohen Stellenwert. Die Schwestern pflanzen Gemüse und Beeren zur Selbstversorgung, Heilkräuter für die Apotheke und den Klosterladen sowie Blumen zur Zierde. An der Bäuerinnenschule können junge Frauen aus Stadt und Land vom reichen Erfahrungsschatz aus Jahrhunderten, kombiniert mit aktuellsten Erkenntnissen des Gartenbaus, profitieren.

Fünf Fahrer Klostersgärten

Die fünf unterschiedlich gestalteten Gärten im Kloster Fahr – der barocke Kräutergarten, ein typischer barocker Kreuzgarten mit über dreissig Heil-, Tee- und Küchenkräutern, der Nutzgarten mit Gemüse und Beeren für die Selbstversorgung, der Schulgarten mit Raritäten in Mischkultur, der

würdevolle Klosterfriedhof sowie die acht Meter Durchmesser aufweisende Kräuterspirale vor der Bäuerinnenschule – verleihen der Klosteranlage Farbe und Lebendigkeit. Sie sind ein wesentlicher Teil der klösterlichen Kultur. In den Klostersgärten wird nicht nur angebaut. Die Gärten sind auch eine Wohltat fürs Auge und dienen der Entspannung und Kontemplation, sind Orte der inneren Einkehr, Ruhe und Meditation. Die Gärten haben mit dem kürzlich eröffneten idyllischen Hilde-Garten, der zum Restaurant «Zu den Zwei Raben» gehört, eine Erweiterung erfahren.

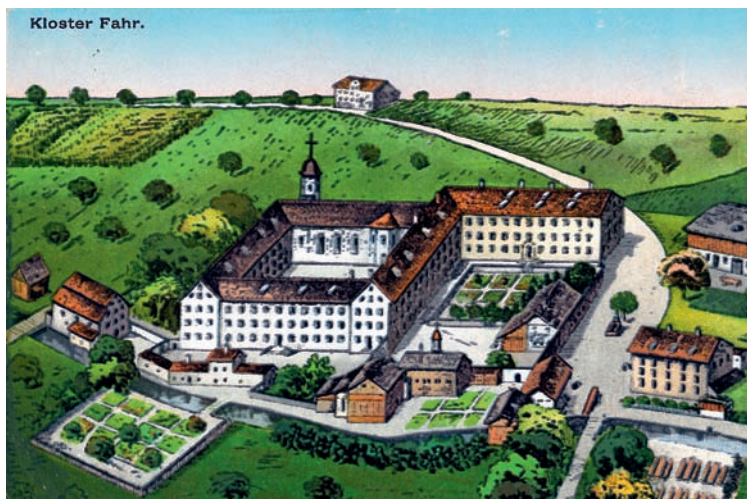
Daniel Hugger, Gemeindeschreiber

*Preisverleihung: Stiftungsrat Dr. Karl Bohnen überreicht Priorin Irene Gassmann die Urkunde der Dr. Rudolf Maag-Stiftung, links Frank Schäfer, Präsident der Stiftung, rechts Schwester Beatrice Beerli
Linke Seite: der nach barockem Muster angelegte Kräutergarten (Konventarten) im Innenhof*









Oben: An der Bäuerinnenschule wird das Wissen an die nächsten Generationen vermittelt.
Unten: Historisches Bild (um 1750), auf welchem die barocken Gärten ersichtlich sind.

Doppelseite 22/23 (im Uhrzeigersinn v.l.): Nutzgarten, Schulgarten, Friedhof, Kräuterspirale

Benediktinische Gartenkultur seit dem 6. Jahrhundert

Das Kloster Fahr ohne seine Gärten wäre unvorstellbar. Sie sind seit Jahrhunderten ein fester Teil des Klosters. Die Anlage eines Klostersgartens entspricht nämlich den Regeln, die der Ordensgründer der Benediktinerinnen und Benediktiner, der heilige Benedikt von Nursia, im 6. Jahrhundert verfasste. In Kapitel 66 der Benediktsregel heisst es wörtlich: «Das Kloster soll, wenn möglich, so angelegt werden, dass sich alles Notwendige, nämlich Wasser, Mühle und Garten, innerhalb des Klosters befindet und die verschiedenen Arten des Handwerks dort ausgeübt werden können.»

Aus Anlass der Verleihung des Dr. Rudolf-Maag-Preises ist eine neue Broschüre über die Gartenanlagen des Klosters Fahr erschienen. Die Broschüre ist gratis an der Klosterpforte oder bei der Gemeindekanzlei Würenlos erhältlich. Einige der Fahrer Gärten sind öffentlich zugänglich. Ein Besuch lohnt sich!



Würenloser Christchindlimärt 2011



Hans Strässle
Bachstrasse 8
Würenlos
Tel. 056 424 10 05

Margrit Wieser
Roggenweg 14
Würenlos
Tel. 056 424 15 68
wieser.margrit@bluewin.ch

Brigitte Markwalder
Kempfhofstrasse 57
Würenlos
Tel. 056 424 07 93
fmarkwalder@bluewin.ch

Das OK vom Christchindlimärt (ehemals Weihnachtsmärkte der Markt-gasse beim Coop) wird diesen weihnachtlichen Anlass neu gestalten:

- Standort: **Zentrumsscheune und Umgebung**
- Datum: **1. Advent, Samstag, 26. November 2011**
- Zeit: **11 – 20 Uhr**
- Weihnachtliches Ambiente (Samichlaus, musikalische Beiträge, Weihnachtsgeschichten etc.)
- Wir werden unterstützt vom Gewerbeverein Würenlos

Wir suchen Aussteller (Hobby, Gewerbe, Vereine), die mit einem Stand am Christchindlimärt teilnehmen möchten.

Informationen erteilt gerne das OK Christchindlimärt:

Dauerthema: Nächtliches Dauerparkieren



Die Zahl der Motorfahrzeuge in unserer Gemeinde steigt stetig. In Würenlos waren am 30. September 2010 total 3'301 Personenwagen und Nutzfahrzeuge statistisch erfasst. Dazu kommen noch 420 Motorräder. Alle diese Fahrzeuge müssen parkiert werden können. Zum grössten Teil erfolgt die Parkierung korrekt auf den privaten Abstellplätzen oder in den privaten Garagen.

Im ganzen Gemeindegebiet sind aber auch Parkplätze auf öffentlichem Grund oder gemeindeeigene Parkplätze vorhanden. Das ist eine gute Einrichtung, von welcher die Allgemeinheit profitieren kann. Zu den Tageszeiten von 8 Uhr bis abends um 19 Uhr stehen diese Parkplätze zur kurzfristigen Benützung zur Verfügung. Das regelmässige Abstellen von Motorfahrzeugen und Motorfahrzeuganhängern aller Art auf öffentlichem Grund oder auf gemeindeeigenen Parkplätzen während der Nacht, d.h. im Zeitraum zwischen 19 Uhr und

8 Uhr des darauffolgenden Tages, und für längere Dauer ist jedoch bewilligungs- und gebührenpflichtig.

Das nächtliche Dauerparkieren hat in der letzten Zeit vermehrt zu Anfragen und Reklamationen geführt. Der Gemeinderat ruft in Erinnerung, dass das nächtliche Dauerparkieren in Würenlos bereits seit 1993 gebührenpflichtig ist.

Das aktuell gültige Reglement wurde von der Einwohnergemeindeversammlung am 14. Juni 2005 beschlossen. Die Bewilligungen für das Parkieren auf öffentlichem Grund oder auf gemeindeeigenen Parkplätzen erteilt die Gemeindepolizei. Die monatliche Gebühr beträgt für Personenwagen, Kleinbusse, Lieferwagen, Leicht-, Klein- und dreirädrige Motorfahrzeuge oder deren Anhänger 50 Franken; für schwere Personenwagen, Gesellschaftswagen, Lastwagen, Motorkarren, Traktoren, Sattelschlepper, Gelenkbusse, Wohnmotorwagen, Arbeitsmotorwagen oder deren Anhänger 100 Franken (Preise exkl. MWST).

Eine Arbeitsgruppe der Verkehrskommission inventarisiert in nächster Zeit die öffentlichen Parkplätze im Gemeindegebiet, damit eine genaue Übersicht über die Anordnung und die Anzahl der Parkplätze erstellt werden kann.

Werner Huber, Bauverwalter



Neue Leiterin Hochbau und Planung: Andrea Hofbauer

Auf den 1. Mai 2011 ist Andrea Hofbauer zum Team der Bauverwaltung Würenlos gestossen. In ihrer Funktion als Bauverwalter-Stellvertreterin obliegt ihr die Leitung der Bereiche Hochbau und Planung. In ihre Zuständigkeit fällt u.a. auch das Management der Gemeindeliegenschaften. Sie hat sich innert kurzer Zeit bereits sehr gut eingelebt und arbeitet sich zielstrebig in die komplexe Materie ein. Andrea Hofbauer hat an der Universität Stuttgart Architektur studiert und verfügt über mehrjährige vielfältige Berufserfahrung als Architektin, und zwar vom Einfamilienhaus bis zum Industriebau und über den Entwurf bis zur Innenraumgestaltung. Vor ihrem Wechsel zur Gemeinde Würenlos war sie für ein Architekturbüro in der Region tätig. Seit August 2011 absolviert sie den Speziallehrgang Bauverwalter/in, um sich spezifisch mit dem öffentlichen Bau- und Verwaltungsrecht im Aargau auseinanderzusetzen.

In ihrer Freizeit ist Andrea Hofbauer begeisterte Rennradfahrerin. Sie ist mehrfache Gewinnerin verschiedener Radsportanlässe, wurde 2009 Weltmeisterin an der Masters-WM im Bergzeitfahren und belegte beim 6. Engadiner Radmarathon im Juli dieses Jahres den beeindruckenden 2. Rang; und dies bei einer Distanz über 211 km mit ca. 3'800 Höhenmetern und einer Fahrzeit von 7 ½ Stunden. Wir hoffen, dass ihr trotz der anspruchsvollen Aufgabe auf der Bauverwaltung weiterhin genügend Zeit für «ihren» Radsport bleibt.

Gemeinderat und Gemeindepersonal heissen Andrea Hofbauer herzlich willkommen und wünschen ihr viel Erfolg und Freude in ihrer neuen Tätigkeit.

Daniel Hugger, Gemeindeschreiber



	Kaminfeger
Tätigkeiten:	Periodische Reinigung sämtlicher Feuerungsanlagen und Abzugswege Öl/Gas und Holz (je nach Leistung und Art des Brennstoffes)
Gesetzliche Grundlagen:	Brandschutzgesetz vom 21.02.1989 sowie Brandschutzverordnung vom 06.08.1997 www.agv-ag.ch/brandschutz/rechtsgrundlagen/rechtserlasse
Ausführung der Aufgabe durch:	Gewählten Kaminfeger (keine Auswahl für Anlageneigentümer, da Kaminfegermonopol im Kt. AG)
Kosten:	Gemäss kantonalem Höchsttarif vom 25.10.1995: Fr. 79.80 www.gesetzessammlungen.ag.ch/frontend/versions/649
Häufigkeit der Tätigkeit:	1-2 x pro Jahr, je nach Anlage Gemäss Vollzugshilfe Kaminfeger Kt. AG www.agv-ag.ch/brandschutz/rechtsgrundlagen/vollzugshilfen
Ansprechperson:	Kaminfeger

Die Aufgaben des Kaminfegers

In der Ausgabe 1/2011 der «Würenloser Nachrichten» haben wir Sie über die Kontrolle der Holzfeuerungsanlagen, die durch den Kaminfeger oder eine vom Kanton Aargau zugelassene Fachkraft auszuführen sind, informiert.

In dieser Ausgabe möchten wir Ihnen die verschiedenen Aufgaben des Kaminfegers in den Bereichen Kaminfeger, Brandschutz, Feuerungskontrollen und Holzfeuerungskontrollen aufzeigen. Gleichzeitig ersehen Sie in der Tabelle die jeweiligen gesetzlichen Grundlagen, auf welchen diese Arbeiten beruhen.

Elisabeth Eberle, Bauverwaltung

Brandschutz	Feuerungskontrolle Öl/Gas	Holzfeuerungskontrolle
Kontrolle sämtlicher Veränderungen an bestehenden Feuerungsanlagen und neu zu erstellenden Feuerungsanlagen (Funktionsfähigkeit, Einhaltung, Abstände etc.) sowie periodische Feuer-schau (Kontrolle Fluchtwege etc.)	Überprüfung der Grenzwerte nach Luftreinhalteverordnung (Rauchgaskontrolle) Periodische Kontrolle sämtlicher Holzfeuerungsanlagen unter 70 kW Leistung sowie Kontrolle der entsprechenden Holzlager, Verbrennungsrückstände etc. und Beratung über richtige Feuerung	Periodische Kontrolle sämtlicher Holzfeuerungsanlagen unter 70 kW Leistung sowie Kontrolle der entsprechenden Holzlager, Verbrennungsrückstände etc. und Beratung über richtige Feuerung
Brandschutzgesetz vom 21.02.1989 sowie Brandschutzverordnung vom 06.08.1997 www.agv-ag.ch/brandschutz/rechtsgrundlagen/rechtserlasse/	Luftreinhalteverordnung vom 16.12.1985 (Stand 15.07.2010) www.ag.ch/umwelt/shared/dokumente/pdf/afu_anforderungen_an_feuerungsanlagen_ab_2005.pdf	Luftreinhalteverordnung vom 16.12.1985 (Stand 15.07.2010) http://www.admin.ch/ch/d/sr/c814_318_142_1.html
Gewählten Kaminfeger (keine Auswahl für Anlageneigentümer, da Kaminfegermonopol im Kt. AG)	Freie Wahl Kaminfeger oder vom Kt. AG zugelassene Personen (Servicemonteure) www.ag.ch/umwelt/de/pub/themen/luft_laerm_strahlung/luftreinhaltung/feuerungskontrolle.php	Freie Wahl Kaminfeger oder vom Kt. AG zugelassene Personen (Servicemonteure) www.ag.ch/umwelt (Suchbegriff: Zulassungsliste)
Gemäss Gebührenreglement Brandschutz vom 04.06.1998 (zurzeit in Überarbeitung) Fr. 65.00	Gemäss Gebührenreglement Brandschutz vom 04.06.1998 (zurzeit in Überarbeitung) Fr. 65.00	Gemäss Konzessionsvertrag: 1 Anlage: Fr. 48.00 Zusatzanlage: Fr. 15.00 Gemäss GR-Beschluss: Bei Kontrolle durch externen Kontrolleur fallen trotzdem Administrationskosten von Fr. 33.00 vom konzessionierten Kaminfeger an
Bei Änderungen oder Neuerstellungen sämtlicher wärmetechnischen Anlagen www.agv-ag.ch/brandschutz/rechtsgrundlagen/merkblaetter	Alle 2 Jahre in den geraden Kalenderjahren 2010 / 2012 usf. www.ag.ch/umwelt/de/pub/themen/luft_laerm_strahlung/luftreinhaltung/feuerungskontrolle.php	Alle 2-6 Jahre, je nach Gebrauch
Kaminfeger / Brandschutzbeauftragter	Kaminfeger / Feuerungskontrolleur Öl/Gas	Kaminfeger / Holzfeuerungskontrolleur



Veranstaltungen des Gemeinderates

Einwohnergemeindeversammlung	30.08.2011
Seniorenausflug	07.09.2011
Jungbürgerfeier	16.09.2011
Info-Abend zur Gemeindeversammlung	14.11.2011
Einwohnergemeindeversammlung	08.12.2011
Ortsbürgergemeindeversammlung	13.12.2011

Besuchen Sie uns im Internet:
www.wuerenlos.ch

Gemeinde Würenlos
 Gemeindehaus
 Schulstrasse 26, 5436 Würenlos
 Telefon 056 436 87 87
info@wuerenlos.ch

